

Wo persönliche Überzeugungen die Arbeit prägen

Bei der Alternativen Bank Schweiz (ABS) ist Nachhaltigkeit mehr als ein Slogan



Übersicht

Name: Alternative Bank Schweiz (ABS)
Ort, Kanton: Hauptsitz in Olten (SO)
Branche: Administration / Banken
Anzahl Mitarbeitende: total 121, davon 84 in Olten
Berufliche Grundbildungen: Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann Branche Bank
Internetadresse: www.abs.ch/de/

Kontakt

Judith Schär, Verantwortliche Berufsbildung, Judith.Schaer@abs.ch

Internet-Links

Eine Lehre bei der ABS

Dokumente zum Download

Leitbild der ABS

Kurzbeschreibung

Bei der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS) wird Nachhaltigkeit grossgeschrieben: Als sozial und ökologisch orientierte Bank verzichtet die ABS auf Spekulation und Gewinnmaximierung und stellt ihre ethischen Grundsätze in den Vordergrund. Sie bietet ihren Kund/innen die Möglichkeit, Geld verantwortungsbewusst anzulegen und verfügt über klare Ausschluss- und Förderkriterien. Nachhaltigkeit ist hier also nicht einfach eine Corporate Social Responsibility-Massnahme, sondern Programm. Sie wird in sämtlichen Geschäftsprozessen berücksichtigt und auch im Arbeitsalltag konsequent gelebt.

Dies geht auch an den Lernenden in Ausbildung zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann Branche Bank nicht spurlos vorbei: Von Anfang an kommen sie mit dem Thema Nachhaltigkeit in Kontakt, sei es durch die an Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsprozesse, durch Gespräche in der Pause oder durch das Einfordern von nachhaltigen Verhaltensweisen bei der Arbeit: Bildschirm ausschalten, Treppe statt Lift benutzen, Abfall korrekt entsorgen.

Die Fachstelle Nachhaltigkeit der ABS trägt zur Verankerung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit in allen Bereichen der Bank bei. Sie nimmt branchenunabhängig Nachhaltigkeitsthemen auf und übernimmt deren Management: Was heisst das jetzt für die ABS? Jede/r ABS-Lernende ist während rund fünf Wochen für die Fachstelle Nachhaltigkeit tätig und hat beispielsweise Gelegenheit, beim Verfassen des Nachhaltigkeitsberichts mitzuwirken oder einen der regelmässig an alle Mitarbeitenden versandten Nachhaltigkeitstipps zu verfassen. In diesem Rahmen hat eine Lernende eine «Shoppingliste» für den internen Gebrauch erstellt, in welcher sie einerseits nachhaltige Produkte von Kunden und andererseits Standorte von «Zero Waste-Läden» auflistete. Weiter erarbeiten die Lernenden während ihres Einsatzes in der Fachstelle Alternativen zu Problemen wie Energie- und Wasserverbrauch, organisieren Mittagsveranstaltungen zu Nachhaltigkeitsthemen und werden darin geschult, Kund/innen spezifische Auskunft zu Nachhaltigkeit bei der ABS geben zu können.

Besondere Stärken

- Handlungsorientierung: Das Thema Nachhaltigkeit ist im beruflichen Handeln sowie im Verhalten der Mitarbeitenden spürbar
- Empowerment: Flache Hierarchien und Du-Kultur über alle Stufen hinweg
- Partizipation: Meinungen können offen geäußert und geteilt werden; die Mitarbeitenden haben weitreichende Mitsprache- und Mitbestimmungsrechte.

Organisation der beruflichen Grundbildung

In der ABS wird pro Jahr eine Lehrstelle vergeben. Bis anhin haben elf Lernende erfolgreich ihre Lehre zur Kauffrau bzw. zum Kaufmann Branche Bank abgeschlossen. Die Berufsbildungsverantwortliche plant u. a. die Aufenthalte der Lernenden in den einzelnen Bereichen. Anders als in anderen Banken haben die Lernenden bei der ABS die Möglichkeit, in insgesamt 16 Abteilungen (z.B. Marketing, Fachstelle Nachhaltigkeit, Personal, etc.) Einblick zu erhalten und mitzuarbeiten – dies trotz wenig verfügbarem Spielraum seitens des Bildungsplans. Die Lernenden kommen während ihrer Ausbildung mit diversen Facetten von Nachhaltigkeit – ökologische, schulische, aber auch finanzielle Nachhaltigkeit – in Berührung und eignen sich die entsprechenden Kompetenzen nicht nur «on the job», sondern auch im Rahmen von internen Veranstaltungen oder durch Gespräche mit Mitarbeitenden an. Sie dürfen zudem schnell Verantwortung übernehmen, werden stark in die jeweiligen Teams einbezogen und können ihre Meinung offen äussern.

Projekte und Aktionen

- Einführungsveranstaltung zu Nachhaltigkeit für alle neuen Mitarbeitenden
- Ca. vier freiwillige Mittagsveranstaltungen pro Jahr zu Themen wie Menschenrechte, Suffizienz, Achtsamkeit, usw. Meist sind es externe Referent/innen, die einen Input geben. Von den Lernenden wird erwartet, dass sie an diesen Veranstaltungen teilnehmen, wobei die Teilnahme als Arbeitszeit zählt.
- Weitreichende Mitbestimmungsmöglichkeiten im Rahmen einer Personalvereinigung (ohne Geschäftsleitung), an denen auch Lernende präsent sind.
- Generelles ökologisches Verhalten am Arbeitsplatz: doppelseitiges Drucken, Treppe benutzen, Bildschirm abschalten, usw.
- Spezifisch für die Lernenden:
 - Nachhaltigkeit wird bereits bei der Schnupperveranstaltung thematisiert und den Lernenden nähergebracht
 - Die Lernenden arbeiten im Rahmen ihrer Ausbildung während fünf Wochen in der Fachstelle Nachhaltigkeit

Blick von éducation21

Nachhaltige Entwicklung ist ein optimistischer Ansatz, der sich an einer positiven Zukunft orientiert. Die ABS lebt Nachhaltigkeit betriebsweit und berücksichtigt sie in sämtlichen Geschäftsprozessen. Nachhaltigkeit ist hier ein integraler Bestandteil der beruflichen Tätigkeiten. Mitarbeitende und Lernende können ihre Meinungen offen äussern, werden in Entscheidungsprozesse einbezogen und übernehmen Verantwortung für ihr Handeln. Die ABS trägt sowohl den personellen, natürlichen, materiellen wie auch finanziellen Ressourcen Sorge. Konkrete Aktivitäten wie thematische Veranstaltungen ermöglichen es, neue Einsichten zu gewinnen und diese kritisch zu hinterfragen. Die ABS bietet somit ideale Voraussetzungen für eine berufliche Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

Zitate der Berufsbildungsverantwortlichen und der Lernenden

«Ich höre von allen ABS-Lernenden, dass man sehr schnell Verantwortung übernehmen darf. Die Kompetenzen werden abgeschätzt und die Aufgaben individuell ange-

passt. Ich durfte in gewissen Abteilungen die Kompetenzen früher erlernen als andere und das finde ich auch gut, dass dies individuell beurteilt wird und es diesbezüglich keine generelle Regel gibt.»

«Man beginnt sich selbst mehr zu reflektieren und bewusster zu handeln als vorher (...). Wenn ich zum Beispiel nach Marseille gehe, dann nehme ich selten das Flugzeug. Fliegen wäre zwar angenehmer, aber mit viel CO₂-Emissionen verbunden. Das sind Dinge, die man sich überlegt, auch wenn man nicht alles bis zur letzten Konsequenz durchziehen kann.»